

Andacht an Sonntag „Quasimodogeniti“

19. April 2020

„Wie die neugeborenen Kinder“

von Prof. Dr. Michael Plathow, Pf. i.R.



„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“ (1. Petr 1, 3)

(Entzünden einer Kerze)

Die Kerze weist auf Jesus Christus hin, der spricht:

„Ich bin das Licht der Welt; wer zu mir gehört, wird das Licht des Lebens haben“.

Sie erinnert an das Fest unserer Taufe.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Herr sei mit euch. Amen.

Wir beten Psalm 30 (EG 714):

„Ich preise dich, Herr,

denn du hast mich aus der Tiefe gezogen.

Herr, mein Gott, als ich schrie zu dir,

da machtest du mich gesund.

Lobsinget dem Herrn, ihr seine Heiligen,

und preiset seinen heiligen Namen!

Denn sein Zorn währet einen Augenblick

und lebenslang seine Gnade.

Den Abend lang währet das Weinen,

aber des Morgens ist Freude.

Du hast mir meine Klage verwandelt

in einen Reigen,

du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen

und mich mit Freude umgürtet,

dass ich dir lobsinge und nicht stille werde.

Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit“.

„Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Halleluja. Halleluja!“ (EG 118).

The image shows a page from a music book with the number '118' in the top right corner. It contains three staves of music in 4/4 time, written in a single treble clef. The first staff is marked '1.' and the second '2.'. The lyrics are: 'Der Herr ist auferstanden!', 'Er ist wahrhaftig auferstanden!', and 'Halleluja, Halleluja.'. At the bottom, it reads 'T: OSTERRUF DER ORTHODOXEN KIRCHE' and 'KANON FÜR 2 STIMMEN: KARL MARX 1947'.

Wir sprechen:
„Herr Jesus Christus, Licht der Welt,
scheine Du in unsere Finsternis und in die Dunkelheiten unserer Welt,
in die Ängste dieser Pandemie in den Ländern Deiner Erde und bei uns.
Mach leicht, was uns bedrückt; mach frei von dem, was uns sorgt.
Was krank macht, heile; was von dir trennt, überwinde.
Wo Schuld belastet, schenk Vergebung.
Dir sei Lob und Preis!“

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“ (1. Petr 1, 2)

Lieber MitbürgerInnen, liebes Gemeindeglied in Leimen und darüber hinaus, hörend mitbeten lässt uns der Wochenspruch dieses „weißen Sonntags“ nach dem Osterfest. Ihn betete D. Bonhoeffer bei seiner letzten Andacht am heutigen Sonntag vor 75 Jahren. Wenige Minuten später wurde er abgeholt ins KZ Flossenbürg. Seine letzten Worte: „Das ist das Ende – für mich der Beginn eines neuen Lebens“. „Menschen der Zukunft“,

der Zukunft Gottes, durch ihren Glauben und den Vertrauensvorschuss Gottes nannte er die Christen. „Rechenschaft von der Hoffnung, die den Glaubenden geschenkt ist“, von der „letzter“ Hoffnung und den „vorletzten“ Hoffnungen, gab D. Bonhoeffer.

Der Lobpreis des Bibelwortes ertönt gegenwärtig auf dem Hintergrund der Hoffnungszeichen der frühlingshaften Natur: die sprießenden Knospen der Magnolien, das träumende Blau der Veilchen, „Narzissus und die Tulipan“, klares Schmelzwasser, Genesung aus Krankheit, Traurigkeit verwandelt in Freude, Versöhnung nach Streit – Spuren schöpferischer Kraft und Schönheit gerade jetzt hier bei uns in der Kurpfalz: Zukunftszeichen und Hoffnungssignale im Kreislauf der Natur. Zugleich sind sie nur Spurenelemente „letzter Hoffnung“, wissen wir doch, dass nicht alle Blüenträume reifen im natürlichen Kreislauf von Werden und Vergehen. Bruchstückhafte Hinweise sind sie auf die „lebendige Hoffnung“, die vertrauend Glaubenden verheißen und in der Taufe zugesagt ist.

Die Heidelberger Dichterin Hilde Domin schrieb – nach einem schweren Lebensweg als Jüdin - „Das Hauptwort in meinen Lebensbericht ist Vertrauen: dennoch Vertrauen.“

Vertrauen meint ein Vorgriff und Vorgabe dessen, was erhofft wird und was kommen wird. Es gleicht den Vögeln, die im Dunkel der endenden Nacht schon dem neuen Tag entgegen zwitschern: Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Amsel, Drossel und auch Spatz. Gesang, der den neuen Tag erwartet und ankündigt, ist es, Gesang des Vertrauens und der Hoffnung wie das Glockengeläut vom zum Himmel weisenden Turm unserer Mauritiuskirche.

D. Bonhoeffer war es, der verkündigte, das „unsere Hoffnung stärker ist als unsere Ängste“. Menschen der Zukunft Gottes sind Christen. Und diese Hoffnung gibt Kraft, Geduld und Ausdauer. Gottes Versprechen gilt; „wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen ... So wird mein Wort, das aus meinem Mund geht, auch sein“ (Jesaja 55, 10). Was unser Gott verheißt, das tut er auch. Gott ist treu. Zuversicht und Gewissheit erstrahlt da, wie sie auch der Regenbogen nach schwerem Gewitter in Herz und Gemüt weckt.

Da ist die junge Frau, schon lange ans Krankenbett gefesselt; sie fragt zagend: „Habe ich noch Hoffnung?“ - längeres Schweigen - Dann beginnt der Freund leise das der Freundin

vertraute Lied zu singen: „Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt, bleibe uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt“ (NG 39, 4): Neuanfang des Lebens.

Unsere Hoffnung hat einen Grund; der ist Jesus Christus, unser auferstandener Herr. Unsere Hoffnung ist zugleich ausgerichtet auf Jesus Christus, unsern auferstandenen Herrn.

Die Wende ist schon da! Das ist die Botschaft von Ostern und danach. Christus ist der Herr, der der Macht der Finsternis und des Todes die letztgültige Kraft genommen hat. Und er ist da, gegenwärtig, uns nah mitten in unserem Leben. Er schenkt hier und heute, je besonders und konkret, „lebendige Hoffnung“, die unsere „vorletzten Hoffnungen“ und unsere „letzte Hoffnung“ umfasst.

Ja, seit Ostern und – ganz persönlich - seit unserer Taufe sind wir Menschen der Zukunft Gottes; Gott hat immer noch etwas mit uns; einen jeden persönlich berührend, verheißt er: „Fürchte dich nicht. Ich habe dich erlöst. Ich rufe dich bei deinem Namen. Du bist mein“ (Jes 43, 1).

Darum: Gelobt sei Gott, mein Gott der Hoffnung und des Lebens, „der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“. Amen.

Wir antworten mit dem Taizé-Lied (NL 180):

180 **Meine Hoffnung und meine Freude**
Ô ma joie et mon espérance

The image shows a musical score for a Taizé song. It consists of two staves: a treble clef staff for the melody and a bass clef staff for the accompaniment. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The melody is simple and consists of eighth and quarter notes. The lyrics are written below the notes in both German and French. The German lyrics are: 'Mei - ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de, mei - ne'. The French lyrics are: 'Ô ma joie et mon e - spé - ran - ce, le Sei -'. Above the treble staff, the following chords are indicated: Dm, F, F/A, Bb, C, Dm, C.

Stär - ke, mein Licht: Chri - stus, mei - ne Zu - ver -
 gneur est mon Dieu, c'est de lui que vient le pa -
 ris

sicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich
 don, en lui j'es - pè - re, je ne crains

nicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht.
 rien, en lui j'es - pè - re, je ne crains rien.

Text: Katalanischer Spruch nach Jesaja 12,2. Musik: Jacques Berthier 1989.
 © Ateliers et Presses de Taizé, Taizé-Communauté

Wir beten und bitten für Menschen in der Nähe und in der Ferne, für alle, die besondere Verantwortung haben in Staat, Gesellschaft und Kirchen, für Kranke und Sterbende, für Helfende und Pflegende, für unsere Lieben in diesen bedrängenden Tag:

Mein Gott,
 ich danke für das Licht der Sonne, die Blumen und Bäume, das Singen der Vögel.
 Ich kann dein Wort lesend hören mit vielen in der Gemeinde.
 Herr Christus, du unser auferstandener Herr, du bist da, auch in den Ängsten und Sorgen dieser Pandemie. Dir darf ich vertrauen, auf dich darf ich hoffen. Stärke meinen Glauben, meine Liebe, meine Hoffnung.

In der Stille bringen wir alles, was wir persönlich und für unsere Lieben auf dem Herzen haben, die Sorgen und die Aufgaben dieser angespannten Zeit, vor Gott im Namen Jesus Christi...

Stille

„Vater unser, der du bist im Himmel,
 geheiligt werde dein Name,
 dein Reich komme,
 dein Wille geschehe
 wie im Himmel so auch auf Erden.

Unser täglich Brot gibt uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Übel.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit". Amen.

Wir singen oder lesen: EG 198, 1 + 2

WORT GOTTES
Andere Melodie: Herz und Herz vereint zusammen (Nr. 251) **198**

1. Herr, dein Wort, die ed - le Ga - be,
denn ich zieh es al - ler Ha - be
die - sen Schatz er - hal - te mir;
und dem größ - ten Reich - tum für. Wenn dein
Wort nicht mehr soll gel - ten, wor - auf soll der
Glau - be ruhn? Mir ist's nicht um tau - send
Wel - ten, a - ber um dein Wort zu tun.

2. Halleluja, Ja und Amen! / Herr, du wollest auf mich
sehn, / daß ich mög in deinem Namen / fest bei deinem
Worte stehn. / Laß mich eifrig sein beflissen, / dir zu
dienen früh und spat / und zugleich zu deinen Füßen /
sitzen, wie Maria tat. *Lk 10,39*

T: STR. 1 NIKOLAUS LUDWIG VON ZINZENDORF 1725;
STR. 2 CHRISTIAN GREGOR 1778
NACH JOACHIM NEANDER 1680
M: O DURCHBRECHER ALLER BANDE (NR. 388)

Mit der Verheißung und Zusage des Segens und der Begleitung Gottes
feiern wir den weiteren Sonntag
und jeden Tag, den Gott uns schenkt:
„Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Der Herr hebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden. Amen. Amen. So sei es!“